

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 143.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 9. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Amtliches.

Die Gemeindepfleger

werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 28. Oktbr. d. Js. angewiesen, die seit 1. Okt. 1893 fälligen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge für die Bezirksstraßenwärter an die Bezirkskrankenkassen Nagold bezw. Altensteig auszubehalten.

Nagold, den 7. Dezbr. 1893.

R. Oberamt. Vogt.

Den Königl. Standesämtern

sind heute die Formulare für die nach der Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahr 1894 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle zugegangen.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der gen. Ministerial-Verfügung und insbesondere auf die den Verzeichnissen vorgedruckten Erläuterungen, welche genau zu beachten sind, hingewiesen.

Nagold, den 6. Dezember 1893.

R. Oberamt. Vollmar, Amtmann.

Auf das Ungeldskommissariat Calw wurde der Ungeldskommissar Huber in Oberndorf seinem Ansuchen gemäß verfest.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Tagesordnung zum Schwurgericht vom IV. Quartal 1893. Den 11. Dez. Strafsache gegen Johann Martin Stumpf, Zimmermann und Korbmacher von Döhlingen, wegen Meineids; den 12. Dez. Strafsache gegen Franz Kohler, Tagelöhner von Voltringen, wegen versuchten Mordes; den 13. Dez. Strafsache gegen Joseph Schneider, Schuhmachergehilfe in Döhlingen, wegen Meineids; den 14. Dez. Strafsache gegen Ernst Mauer, Säger von Feldrennack und 1 Gen. (Schifferte) wegen schwerer räuberischer Erpressung und Raubs; den 15. Dez. Strafsache gegen Wilhelm Theodor Bräuning, Bauer von Wildberg, wegen Todschlags; den 16. Dez. Strafsache gegen Johann Friedrich Densler von Altensteig und seine Frau, wegen Betrugs, Bankrott u. a. B.; am gleichen Tage Strafsache gegen Johannes Brenner, Dienstknecht von Egenhausen, wegen versuchter Mordthat; den 18. Dez. Strafsache gegen Stefan Banner, Schreiner von Nagh wegen Betrugs und Bankrott.

Stuttgart, 6. Dez. Der Staatsminister des Innern v. Schmid ist von der Eröffnung der neuen Brücke in Munderkingen mit einem heftigen Anfall an Influenza zurückgekehrt. Nachdem am Samstag und Sonntag eine leichte Besserung eingetreten war, haben sich am Montag neue Komplikationen gezeigt, so daß das Befinden des Herrn Ministers ziemlich bedenklich geworden ist.

Stuttgart, 7. Dez. (Minister v. Schmid f.) Erschütternd rasch wurde gestern Abend 6 Uhr der seit letzten Samstag an Influenza erkrankte Minister des Innern v. Schmid durch den Tod weggerafft. Eine Darmentzündung war im Verlauf seiner letzten Krankheit so heftig aufgetreten, daß die Ärzte bald die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens aufgaben. Der schwere Kranke empfing die Sterbsakramente und verfiel bald darauf in Bewußtlosigkeit, die in den Todesschlummer überging.

Weilimdorf, 30. Nov. Heute wurde im Föhrichswald hier Hossjagd gehalten, wobei sich etwa 20 Schützen beteiligten. Obwohl das anhaltend nebelige Wetter der Jagd nicht sehr günstig war, so konnten doch 3 Rebhühner, 2 Fasanen,

1 Raubvogel und 100 Hasen zur Strecke gebracht werden.

Cannstatt, 5. Dez. Gestern Abend 9 Uhr hat der Schaffner Trautwein wegen eines geringfügigen Wortwechsels seinen Schwager Barth in der Ludwigsstraße erstochen. Der Ermordete hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern; auch der Mörder ist verheiratet und hat zwei Kinder. Es sind somit auf diese Weise zwei Familien ins Unglück gestürzt.

Brandfall: In Dönnjacht, (Calw), das Wohnhaus nebst Scheuer und Holzstätte des Joh. Nolle, Schreiners.

München, 3. Dez. Der ehemalige Reichstagsabg. Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Konrad Fischer wird steckbrieflich verfolgt. Der grimmigste Feind Fischers war Dr. Sigl, der ihm ein Ende mit Schande oft prophezeite. Besonders griff Sigl die Partei Fischers an, weil sie ihm durch einflußreiche Leute den päpstlichen Segen für seine Zeitungsgründungen erwirkte, den Fischer dann in schamloser Weise zu Kellamezwecken ausnützte, z. B. durch Riesenplakate in den Straßen. — Der seitens des ersten Staatsanwalts München I erlassene Steckbrief lautet auf dringenden Verdacht des Meineids, der Verleitung zum Meineid, Unterschlagung u. Darmstadt, 5. Dez. Am hiesigen Hofe erwartet man in den nächsten Tagen den Besuch des Königs von Württemberg.

Im Reichstage herrscht, trotzdem es an Arbeit nicht mangelt, doch das lebhafteste Bestreben, in der Handwerkerfrage auf Grund des eingebrachten Vermittlungsantrages endlich einmal einen Schritt nach vorwärts zu thun. Bisher gingen die von Seiten der Konservativen und der Centrumspartei in der Handwerkerfrage eingebrachten Anträge bekanntlich immer dahin, die Erlaubnis zum Betriebe eines Handwerks davon abhängig zu machen, daß der Betreffende eine Prüfung bestand. Im Reichstage ist wohl dieser Antrag mit schwacher Mehrheit angenommen, aber die verbündeten Regierungen haben sich nicht entschließen können, den fraglichen Reichstagsbeschlüssen ihre erforderliche Zustimmung zu geben. Nun ist ein Vermittlungsantrag eingebracht, zu welchem man nicht nur die Zustimmung des Reichstags, sondern auch die des Bundesrates erwartet. Der Antrag fordert für die Eröffnung eines selbständigen Gewerbebetriebes auch einen Befähigungsnachweis von Seiten des Reflektanten, der aber nicht durch eine besondere Prüfung erbracht werden soll, an welcher die verbündeten Regierungen in erster Reihe Anstoß nehmen, sondern durch die Thatsache, daß der Reflektant seine richtige Ausbildung als Lehrling und Geselle in seinem Fache erlangt hat. Ferner sollen zur Herstellung einer festen Handwerkerorganisation Handwerkerkammern gebildet werden, die viel wirken können, wenn ihre Einrichtung praktisch und frei von allem behördlichem Kopse ist. Die Handwerkerkammern müßten denn auch die Stelle sein, an welche die ersten Meldungen für die Eröffnung eines selbständigen Gewerbebetriebes zu richten wären. Ob ein definitiver Beschluß über diese Frage schon in dieser Reichstagsession zu erzielen ist, bleibt allerdings abzuwarten, weil es, wie gesagt, an Arbeit nicht mangelt; versucht soll es aber werden. Eine genaue Erörterung kann dann noch die einzelnen Punkte der neuen Forderung klarstellen.

Den Antrag auf Erlaß eines Gesehentwurfes, betreffend die Einwanderung ausländischer Juden, hat Abg. Leuß (deutschsoj.) mit Unterstützung anderer Antisemiten eingebracht. Derselbe

lautet: § 1. Die Einwanderung von Juden, die nicht staatsangehörig sind, ist untersagt. § 2. Ausländische Juden, die sich bei Inkrafttreten dieses Gesetzes in Deutschland aufhalten, um sich dauernd niederzulassen, ohne bisher in einem deutschen Bundesstaate die Staatszugehörigkeit erworben zu haben, und nicht schon vor dem 1. August 1893 ein selbständiges Gewerbe oder Geschäft in Deutschland betreiben, sollen alsbald aus dem Gebiete des Deutschen Reiches ausgewiesen werden. § 3. Die Gewährung der Staatsangehörigkeit in einem deutschen Bundesstaate an ausländische Juden ist untersagt. § 4. Die Begünstigung der Einwanderung fremder Juden wird mit Geldstrafe von 500 bis 1000 M. oder mit Gefängnis bestraft. § 5. Der Bundesrat erläßt die zur Ausführung und Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen. § 6. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. — Von demselben Antragsteller wird ein Gesetz, betreffend Betäubung der Schächttiere beantragt. Danach soll beim Schlachten aller Tiere, mit Ausnahme des Federviehs, der Blutentziehung die Betäubung vorausgehen. Ausgenommen bleiben Notschlachten. Beim Rinde soll die Betäubung mit der Schlachtmaske erfolgen. Das Schlachten soll nur von kundigen Personen in geschlossenen Räumen ausgeführt werden.

Der deutsche Jesuitenvertrag wird von der „Petersburger Presse“ durchaus abfällig kritisiert. Die Haltung des Reichstags, mit dessen Ansichten Kaiser Wilhelm kaum einverstanden sein könne, zeige die Art eines krankhaften Zustandes der Geister und die Symptome der Redaktion, welche die aufgellärten Geister Deutschlands erschrecken müsse. Durch die Macht der Thatsachen beginne der Parlamentarismus im Hohenzollernreiche die Oberhand zu gewinnen, trotz des noch unbedingt antiparlamentarischen Charakters der Regierung. Einen derartigen Umschwung hätte noch vor einigen Jahren niemand für möglich gehalten. Ein Blatt nennt kurzweg den 1. Dez. 1893 „eine Schmach in der Geschichte des deutschen Reichstags.“

Deutscher Reichstag. Bei schwach besetztem Hause erledigte der Reichstag am Montag nur kleine Vorlagen, zuerst den Gesehentwurf, betr. die Abänderung des Unterstützungswohnstättengesetzes, welcher die Altersgrenze für Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnstättens auf das 18. Lebensjahr heruntersetzt. Staatssekretär v. Bötticher ersuchte, es vorläufig bei den hier vorgeschlagenen Aenderungen bewenden zu lassen. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Viehschutzesgesetz, welche die Herbeiführung von wirksameren Schutzmaßnahmen gegen die Seuche bezweckt. An der Debatte beteiligte sich auch der preussische Landwirtschaftsminister v. Heiden. Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Nachdem noch einige Rechnungssachen erledigt waren, wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt. (Erste Beratung des neuen Stempelsteuergesetzes.)

Berlin, 4. Dez. Wie verlautet, hat der Kaiser angeordnet, die in dem Spielerprozeß verwickelten Offiziere je nach Beteiligung zur gerichtlichen bezw. ehrengerichtlichen Untersuchung heranzuziehen. Schweiz.

Wie man in der freien Schweiz das Zusammenstehen der deutschen Ultramontanen und Demokraten für die Jesuiten beurteilt, mögen einige Sätze aus der N. Zürich Z. zeigen. Dort heißt es: „Die Katholiken erklären allerdings, daß sie gute Patrioten seien. Das ist auch ganz richtig. Die Rechnung, die im Jahre 1866 gemacht wurde, daß die kathol. Truppen aus den westlichen Provinzen sich nicht gegen Oestreich führen ließen war ganz falsch; ebenso haben im Kampfe gegen Frankreich die kathol.

Deutschen so tapfer gestritten wie die protestantischen. Denn das ist ganz sicher: wenn schon die Macht der kathol. Kirche in den letzten Jahrzehnten gewaltig zugenommen hat, so ist andererseits auch das moderne Staatsbewußtsein so stark geworden, daß es jener wohl die Wage halten kann. Es sollte der Papst oder ein Bischof es einmal versuchen, wie das im Mittelalter häufig geschehen ist, und die Katholiken gegen den preussischen König und d. Kaiser des Treueides entbinden! Wie schnell würde da eine Reaktion gegen die päpstliche Macht eintreten. Wir glauben auch nicht, daß durch den Wiedereinzug der Jesuiten in Deutschland dem Reiche eine unmittelbare Gefahr entstehen würde. Das d. Reich und das Volk werden sogar stark genug sein, um auch die konfessionellen Wühlereien und Hezereien der Jesuiten zu überwinden, ebenso wie schließlich ein gesunder Mensch eine Portion Gift in sich aufnehmen kann, ohne daß er immer daran zu Grunde gehen muß. Aber fragen wir: Wozu soll ein Mensch Gift zu sich nehmen, das ihn, wenn es ihn auch nicht gerade tötet, doch schwächt und krank macht? Und wozu soll das d. Reich die Jesuiten wieder zulassen, die es auch nicht zu Grunde richten, die aber doch den konfessionellen Frieden stören und die ihr altes Treiben wieder beginnen werden, welches nun einmal unabänderlich gegen den Protestantismus und jegliche religiöse Freiheit gerichtet ist?"

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Die Kammer ist dicht gefüllt; die drei Botschafter des Dreibundes nehmen die Vorderrampe der Mittelloge ein. Casimir-Perier wird bei seinem Eintritt umringt und beglückwünscht. Er verliest das Manifest der Regierung: Inspiziert von dem neuerdings ausgesprochenen Willen des Landes, verspricht er treue Pflichterfüllung; das Land verabscheut die Reaktion, wünscht Gedankenfreiheit, Glaubensfreiheit und Fortschritt und keine Politik der abstrakten Formeln, ungerechten Vorurteile und der willkürlichen Klassenunterschiede. Das Land verlangt trotz der sozialistischen Theorien die Beibehaltung der von der großen Revolution geschaffenen Grundlagen der Gesellschaft: Freiheit und Privatbesitz. (Beifall auf den Mittelbänken.) Die Regierung will der Demokratie vertrauensvoll dienen, den

sozialistischen Doktrinen keine Mißachtung, sondern edelmütige und fruchtbare Wirksamkeit entgegensehen. (Lebhafter Beifall.) Die Steuern sind gerechter zu verteilen; die direkten Steuern derart, daß besonders der erworbene Reichtum betroffen wird. (Allgemeiner Beifallsturm.) Diese Erklärung des neuen Ministeriums wurde selbst bis in die äußerste Linke hinein sehr gut aufgenommen. Paschal Groussset (Soz.) beantragt alsdann den Erlass einer vollständigen Amnestie. Es wird beschlossen, sofort in die Beratung des Antrages einzutreten. Paschal Groussset entwickelt seinen Antrag. Der Minister des Innern, Raynal, der mehreremal unterbrochen wird, weigert sich, darauf einzugehen, da der geeignete Augenblick dazu nicht vorhanden sei. Roche spricht für die Amnestie. Schließlich wird diese mit 257 gegen 226 Stimmen verworfen. — Im Senat verlas Minister Spuller die ministerielle Erklärung.

Serbien.

In Serbien ist nun ein neues radikales Ministerium unter dem General Gruitch gebildet. Als dieser würdige Herr zum letzten Male Serbien regiert hatte, hatte sich seine Thätigkeit vor allem dadurch ausgezeichnet, daß von seinen Parteigenossen die Meisten keine Steuern zahlten. Diese Steuerrückstände bestehen zum Teil noch und haben wesentlich die in Serbien herrschenden Finanzschwierigkeiten mit verschuldet.

Kleinere Mitteilungen.

Nottenburg, 4. Dezbr. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Auf die von Hrn. W. Bader, Buchhändler hier, zur Besetzung ausgeschriebene Ausläufer- und Paderstelle haben sich gegen 150 Bewerber gemeldet.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Durch Elektrizität getötet wurde gestern in Badenheim ein 16-jähriger Maurerlehrling. Er war mit anderen Arbeitern auf einem Gerüst an der Bodenheimer elektrischen Zentralsation beschäftigt, kam ins Wanken und griff, um sich zu halten, nach den Drähten der elektrischen Leitung. Als bald schlossen sich seine Hände, vom Strom krampfhaft zusammengezogen, fest um den Hauptleitungsdrath, er rief jammernd um Hilfe, Arbeiter eilten herbei, ihn aus seiner Lage zu befreien, aber bis die stromliefernde Maschine abgestellt war, trat der Tod ein.

Eine originelle Rechtsfrage sollte dieser Tage der Entscheidung des Zivilgerichts in Berlin unterbreitet werden. Ein Lebensüberdrüssiger hatte sich in seiner Wohnung aufgehängt. Durch das Gewimmer und Gestöhne des frei-

willigen Todesandidaten wurden Hausbewohner angelockt, die lähn entschlossen, die verschlossene Thür sprengten, in die Wohnung drangen und den Selbstmörder noch im letzten Moment abschnitten. Bei dem Rettungswerk war die Wohnungstür arg beschädigt worden und mußte repariert werden. Der Hauswirt verlangte die Kosten von dem Mieter, dieser aber weigerte sich, zu zahlen, indem er behauptete, daß er zur Beschädigung der Thür keine Veranlassung gegeben, auch keinen Vorteil gehabt habe, da ihm sein Leben gar nichts wert sei. Es kam deshalb zur Klage, dem Amtsrichter aber glückte es schließlich, einen Vergleich herbeizuführen.

In Hamburg sind am Sonnabend zwei unverheiratete Schweitern, sich eng umschlungen haltend, aus der dritten Etage ihrer Wohnung auf die Straße gesprungen. Die eine hat den Tod sofort gefunden, während die andere hoffnungslos darnieder liegt.

Die Grufereform. Seit einigen Tagen werden in Meran unter Kurgästen und Einheimischen keine Briefe folgenden Inhaltes in großen Mengen verteilt: „Im Interesse ihrer Gesundheit werden sämtliche Herren in Meran höflichst gebeten, den Hut beim Grufe nicht abzunehmen, sondern militärisch zu grüßen. Die geehrten Damen wollen diesen Gruß als ganz besonders herzlich betrachten.“ Es hat sich bereits eine größere Anzahl Herren bereit erklärt, diesem vernünftigen Wunsche zu willfahren und mit der allerdings durch jahrhundertelange Gewohnheit zur Sitte gewordenen, geradezu lächerlichen und gesundheitschädlichen Unsitte zu brechen, durch Schwenken eines Papp- oder Filzdeckels die gegenseitige Achtung zu zeigen.

Wer sich eine Nähmaschine anzuschaffen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an das Fabriklager von O. Richter, Nagold. Preise und Zeichnungen gratis und franko. Einziges Spezialgeschäft nebst bestrenommiertem Reparaturwerkstätte des Bezirks, Nagold, Herrensberg, Hoch, Calw, Leonberg, Neuenbürg, Freudenstadt etc.

Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — v. 75 Pf. bis 18.65 p. M. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.). Seid. Masken-Atlaste 75 Pf. p. Met. Por- to- und Kenerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (I. f. Hofl.), Zürich.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 48 u. 1 Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Goffstett.
Freitag den 15. Dezember,
vorm. 11 Uhr,
in Lamm in Neuweiler Afford über
**Lieferung von
Stalksteinen,**
Griffr der Aplite, sowie über das
Schlagen der Steine
für die Wege des Reviers.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf
von rottannenen Stämmen
u. Gerüststangen.

In den Distrikten Bühl und Mittelbergle kommt am
Freitag den 15. Dezbr.
folgendes zu **Hopsen-Gerüst-Anlagen**
besonders taugliche Nadelholz zum
Aufstreich:
A) 10 Lose gereppeltes rottannenes
Langholz V. Klasse,
B) 120 kleine Lose rottannener Gerüst-
stangen 10—15 m lang.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr
auf der Straße Nagold—Nöhlingen am
Bühlkopf bei der fogen. Bettler-Tanne.
Auszüge wären sofort zu bestellen
bei der **Stadtförsterei.**

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Dienstag den 12. bis
Samstag den 16. d. M. einschließl.
schlage ich Magamen für Kunden.
Fr. Rentschler.

Nagold. Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir
die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn
Hermann

heute früh 1/5 Uhr nach mehrtägigem schmerzlichen Leiden
(Diphtheritis) im Alter von 5 Jahren in die selige himm-
lische Heimat eingegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Fritz Rapp und Frau.

Beerdigung Sonntag den 10. Dez., nachmittags 3 Uhr, mit
Fußbegleitung.

Unter-Jettingen.

Wirtschafts-Empfehlung.

Meine Wirtschaft „z. Adler“ erlaube mir infolge meiner Verheiratung mit der
bisherigen Besitzerin dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum aufs
neue bestens zu empfehlen, indem ich neben **guten Getränken u. Speisen**
schnelle und prompte Bedienung zusichere.

Philipp Hauser

„zum Adler“.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich mich in allen in mein
Fach einschlagende Artikel, als:

**Deckelkörben, Damenköffer, Arbeitskörben,
Papierkörben, Nähkörben, Möbelklopfer u. s. w.,**
billigste Preise zusichernd.

Bestellungen u. Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt.
Heinr. Jung, Korbmacher.

Nagold.

Freiwillige

Kindersonntagschule.

Am Thomasfeiertag soll auch heuer
mit 400 Knaben u. Mädchen unsr. Stadt
eine Christifeier gehalten werden. Es
wird um glückliche Beiträge herzlich ge-
beten. Gaben nehmen in Empfang:

Rektor Dr. Brügel,
Oberlehrer Schwarzmayer,
Sonntagschullehrerinnen, sowie
Stadtpfarrer Dietzle.

Die Schuldner der
Dr. Gmelin'schen
Erbten bitte ich wieder-
holt um nunmehrige **alsbaldige Zah-**
lungslieferung.

Nagold, den 7. Dez. 1893.

Der Bevollm.: Raffier Lenz.

Nagold.

Wintermäntel, Jaquettes und Regenmäntel

sind wiederholt eingetroffen bei
W. Hettler.

Nagold.

Für Schuhmacher!

Kräftige

Indigostücke

sind fortwährend zu haben bei
Karl Sattler, Rotgerber,
gegenüber der Post.

Nagold.

Fortwährend

Speck zum Auslaffen,

prima Qualität,
empfiehlt **Seeger, Metzger.**

Nagold. Friedrich Schmid. Sämtliche zur

W. Hettler. Nagold. Müller in Dienst.



Zu zahlreichem Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Conditorei-Waren und Christbaum-Schmuck etc.

in vielen Neuheiten lade höflich ein, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Nagold.

Heh. Lang, Conditor.

Fr. Günther, Uhrmacher,
Nagold.

bringt auf bevorstehende Weihnachten sein reichfortiertes Lager in goldenen und silbernen

Herren- und Damen-Uhren,

Regulateuren, Kuckuck- und Wecker-Uhren,

Uhrketten & Anhänger

in Gold, Double, Silber und Nickel,

Gold- & Silber-Waren,

wie:

Ringe, Broschen, Vorstecknadeln,

alle Arten Löffel, Geißlinger Metall-Waren,

die sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen, bei sehr billig gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Altes Gold & Silber nimmt zum höchsten Course an der Obige.

Nagold.

Ich empfehle

Kinderspiel-Waren aller Art,

sowie auch

selbstgefertigte Wiegenpferde, Wagen mit und ohne Pferde.

Meine Ausstellung befindet sich in meinem Bürstenladen neb. der Rose.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Franz Gutekunst, Dreher's Witwe.

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehle ich:

Kinderkleidchen, Kittel, Höschen, Damen- & Kinderunterröcke, Unterhosen, Unterleibchen, Strümpfe, Täuschlinge, Handschuhe, Mütze, Tücher, Hauben, Käppchen u. dergl., sowie

Spielwaren aller Art.

Genannte Artikel werden teilweise unter dem Verkaufspreis abgegeben.

Chr. Bucher.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Nagold.

Neben meinen berühmten **Dürkopp-Original-Nähmaschinen** empfehle verbesserte Singer-Maschinen, von 65 M an.

O. Richter.

Nagold.

Keuchhusten- und Spitzweggerichsaft,
Salmiakpillsen, gegen Husten, empfiehlt Apoth. Schmid.

Haiterbach.

Circa 50 Ctr.

Klee- und Wiesenheu sowie 26 Ztr. Stroh und 26 Ztr. Angersen haben zu verkaufen die Erben des

† Christian Walz, Webers.

Nagold.

Girschhornsalz, Pottasche, sowie sämtl. Gewürze zum Baden empfiehlt Apoth. Schmid.

Nagold.

Stoffreste

in reicher Auswahl und besten Qualitäten empfiehlt

Lina Gutekunst, Haiterbacherstr.

Seminar Nagold.

Herr Oberlehrer **Schirmer** hat eine Ausstellung seiner **Zeichnungen & Gemälde** im nordöstlichen Eckzimmer des oberen Stocks veranstaltet. Dieselbe ist Sonntag, 10. d. M., vormittags nach der Kirche bis 12^{1/2} Uhr und nachmittags von 2^{1/2}—3^{1/2} Uhr geöffnet. Zur Besichtigung derselben wird freundlich eingeladen. **S. Rektorat.**

Nagold.

Regenschirme



in großer Auswahl für Herren u. Damen empfiehlt billigt **Friedrich Schmid.**

Nagold.

Zur empfehlenden Erinnerung bringe ich mein soweit wieder hergestelltes **Warenlager** in

Sopha, Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderpeitschen, Kinderstuhl mit Einrichtung, Reisekoffer, Reisetaschen, Schulranzen, Hosenträger, Buggeldbeutel u. Portemonnaie zu billigstem Preis.

Fr. Braun, Sattler & Tapezier, wohnhaft bei Metzger Weber.

Nagold.

Seine Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren

-sowie in

Haushaltungs-Artikeln

empfehle

Karl Bertsch, Flaschner.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich in bester Ware:

Citronat & Orangeat, Mandeln, Feigen, Citronen, Rosinen, Bibeben, Mehl Nr. 0, Zwetschgen, Birnschnitz sowie sämtliche Gewürze.

Hermann Knodel.

Friedrich Schmid.
Nagold.
W. Hettler.
Nagold.
M. Bucher.
Muster zu Dienst.



Weihnachts-Ausstellung in Conditorei-Waren, Christbaum-Schmuck,

Lichthalter, Baumkerzchen, bengal. Lichtchen, Engelshaar,
Reichhaltige Auswahl! Neuheiten! Billige Preise!
Heinrich Gauss, Conditor, Nagold.

Wildberg.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Haushaltungs-Gegenständen, Wollwaren und Winterschuhen, Kinderspiel-Waren und Christbaum-Verzierungen

ist aufs reichhaltigste ausgestattet und lade ich zu gütigem Besuch freundlichst ein.

Adolf Trauer.

Unterjettingen.

Vorschlag

zur Gemeinderats-Wahl:
Simon Haag, Gem.-Rat,
Wilhelm Widmann, Gem.-Rat.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt
Wolldecken jeder Art
zu äußerst billigen Preisen. Ferner gute
Zengle & Baumwollflanelle,
schöne Artikel in **Wollwaren,** wol-
lenen **Senden & Unterleibchen.**
Fertige **Handarbeiten** in schöner
Auswahl sind ebenfalls vorrätig.

A. Sautter's We.

Nagold.

Citronat und Orangeat,
Zwetschgen u. Birnschneke,
Kranzseigen.

feinst gemahlener Zucker,
feinstes Sprengerlesmehl
sowie sämtliche Gewürze
empfehlen geneigter Abnahme

Gustav Keller.

In 1 Jahre schon 3 Auflagen! Das
ist doch gewiß die beste Empfehlung
für ein neues Buch:

Schwarzwalddesichten u.
Schwarzwaldsagen.

„Was die Lannen rauschen“

von G. Schöy, Hachelegant broschiert
(Weiß mit Golddruck) M. 1.50. Zu Weih-
nachts-Geschenken ganz besonders geeig-
net! Der Staatsanzeiger schreibt darüber:
„Es ist ein schönes Büchlein, dessen
Inhalt alle Erwartungen befriedigt.“
Bibl. German's Verlag in Schwab. Hall.
(Durch jede Buchhandlung erhältlich.)

Kalender

vorrätig bei **G. W. Jaifer.**

Nagold.

Große Auswahl **Polster-Möbel,**

aller Art Divan, Chaiselongues, Sopha,
Amerikaner, Klavierhocker, Bettrösche,
Woll-Matrasen, Nähkissen, Kranken-
tanteuil, Puff, Kindersessel mit Ein-
richtung, Gallerien, Stangen-Garni-
turen, Rosetten, Rouleaux, große Reisekoffer, Hand-
koffer, Touristentaschen, Reisetaschen, Plaid-Riemen,
Kellnerinnen-Taschen, Schulranzen, Schultaschen, Puppen-
wagen, Kidlederschürzchen, Turngürtel, Hosenträger,
Portemonnaie, Brief-Taschen, Kinderpeitschen u. s. w.

Einen gebrauchten noch gut erhaltenen **Sopha** habe billig abzu-
geben.

Karl Hölzle,
Sattler & Tapezier.

Marie Martin, Nagold

empfehlen in großer Auswahl bei billigt gestellten Preisen

Herrenkragen &
Manschetten,
Taschentücher,
Seidentücher,
Lavilliere,
Echarps in
Seiden u. Wolle,
Kommodecken,
Wagendecken,
Tischläufer,
Überhandtücher,
Corsetten,

Wintermäntel,
Jaquet und Cap,
Regenmäntel

für Damen und Kinder,
ältere Facon zu jedem Preis.
Anfertigung nach Mass.
Auswahlsendungen franko.

Bettjacken,
weiss & farbig,
Hemden und
Hosen, Röcke,
Tricottaillen,
Blousen,
Schürzen,
schwarz & farbig,
Handschuhe,
Tricot, Seiden
und
Glacé.

Zu Weihnachtsgeschenken! **Kölnisches Wasser**

Gegründet 1825 = von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn = Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden u. geschwäch-
ten Gliedern,** feinstes **Toilette-Mittel** in Flacons à 35, 60 u. 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei **Heinr. Gauss.**

Nagold.

M.- & V.-V.

Für die Witwen- und Waisenkasse
des Württbg. Kriegerbundes ist Sammler
von **Cigarrenspitzen** Famulus
Pöffelhardt in Nagold und werden
die Kameraden sowie sonstige Cigarren-
spitzen-Sammler gebeten, ihre Sammlun-
gen an denselben abzuliefern.

Nagold.

Wagen, Schlitten und Pferdegeschirr-Verkauf.

Am 14. Dez. (Martitag)

verkauft der Unterzeichnete

1 großen aufgemachten
Leiterwagen, 1 mittleren
unaufgemachten dto. (mit
Leitern), 1 Bernerwägelchen, 1 **Seren-
Schlitten**, 1 großen und 1 kleinen
Fuhrschlitten, 1 Benne, 1 Paar Chaisen-
geschirre und 1 Paar Bauerngeschirre,
alles in gut erhaltenem Zustande.

M. Steeb z. Linde.

Im Nähen und Bügeln
empfehlen sich einer geehrten Einwoh-
nerschaft von hier und auswärts er-
gebenst **Marg. Walz,**
Bürstenmachers We., Wolfsberg.

Sprengerlesmöbel

bringt bei großer Auswahl in empfeh-
lende Erinnerung

Gustav Keller.

Nagold.

Empfehlung.

Durch elektrische Einrichtung bin ich
im Stande, das Schleifen der Raster-
messer, auch das Hohlschleifen dersel-
ben, das der Faktorschneidmesser
z., sowie sonstige Reparaturen sofort
bestens besorgen zu können und nehmen
Aufträge entgegen:

In Thalheim Valentin Krauß, Halter-
bach Dorothea Braun, Gündringen Frau
Lohrer, Schietingen Barbara Luz, Bäume,
Helshausen Frau Rem, Güttingen Totz-
gräber Erbele, Sulz Fruchthändler Dengler
Wildberg, Effringen, Schönbrunn Mählauer
Kreutler, Vollmaringen Kolaschilla Resch
Emmingen Magdalene Brenner, Oberjettingen
Frau Weippert, Unterjettingen Sara
Denne, Hochdorf Frau Juditha Albus, Roth-
felden Frau Schimpf, Rohrdorf We. Glaz,
Ebbhausen die Brothändlerinnen Otmar
Schöttle und Herter.

Jak. Weber, Messerschmied,
beim Rathaus.

Eine schöne Auswahl

Messerwaren

empfehlen zu geneigter Abnahme.

Mein **Seifenwaren-Lager**
bringe hiemit ebenfalls empfehlend in
Erinnerung. Der Obige.

Mein Stand befindet sich am Markt
gegenüber des Brandplatzes der G.
W. Jaifer'schen Buch.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 6. Dezember.

Neuer Dinkel	7 80	6 93	6 65
Haber	8 20	7 92	7 80
Gerste	8 30	8 16	8 —
Bohnen	8 50	8 25	8 —
Weizen	8 80	8 52	8 50
Roggen	9 —	8 75	8 50
Weißkorn	—	7 50	—

Nagold. Evang. Gottesdienste.
Sonntag 10. Dez. vorm. **10 Uhr**
Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr Christenlehre
(Töchter.)

Katholischer Gottesdienst
in Nagold
am Sonntag d. 10. Dez., morgens 8 Uhr.